

«Design Schenken» findet nicht statt

Messe «Es hat Wendungen genommen, jedoch nicht coronabedingt», sagt Franziska Brünner. Sie ist die Gründerin und Initiatorin von «Design Schenken». Geplant war der Event Anfang Dezember in der Viscosistadt in Emmenbrücke – nun ist er abgesagt. Nachdem der Kanton Luzern im September über seinen Schuttschirm für Fach- und Publikumsveranstaltungen informiert hat, stand der Durchführung eigentlich nichts im Weg. Denn dieser sichert Veranstaltende ab, sollte dem Anlass kurzfristig die Bewilligung entzogen werden. Franziska Brünner: «Damit hatten wir die nötige finanzielle Absicherung und machten uns unverzüglich an die Planung der kommenden Ausgabe.»

Geplant war, die Messe im Eventlokal durchzuführen. Diese ist zurzeit noch im Umbau. Deshalb müssen auch die feuerpolizeilichen Bestimmungen neu umgesetzt werden. Doch erst bei der Detailbesprechung mit dem Vermieter wurde bekannt, dass die Räume wegen «der Notausgänge und der damit verbundenen Konsequenz der Personenbeschränkung» für eine Messe mit 6000 Besuchenden dieses Jahr nicht realisierbar ist. (sam)

Neue Ideen für Stadt der Zukunft

Luzern soll zur «Schwammstadt» werden. Damit will sich die Exekutive für Klimaschwankungen rüsten.

Robert Knobel

Zu viel ist zu viel: Im vergangenen Sommer regnete es so häufig und so stark, dass die Kanalisation in der Stadt Luzern zeitweise überfordert war. Das Wasser staute sich und konnte nicht mehr abfließen. Ein grossflächiges Hochwasser konnte zwar gerade noch abgewendet werden. Doch auch wenn die Menschen glimpflich davongekommen sind – für einige Stadtbäume hat der nasse Sommer ein Nachspiel. «Betroffen sind vor allem Bäume, deren Wurzeln bis in tiefe Grundwasserschichten reichen», sagt David Risi, Umweltingenieur bei der Luzerner Stadtgärtnerei. Solche Bäume haben zwar den Vorteil, dass sie Trockenperioden besser überstehen. Doch in diesem Sommer war der Grundwasserspiegel so hoch, dass die Bäume quasi zu «ertrinken» drohten. Einige Bäume in der Stadt seien durch den nassen Sommer massiv geschwächt worden, sagt Risi.

Rückblende: Drei Jahre zuvor hätte man von solchen Was-

sermengen nur träumen können: 2018 bleibt als extrem trockener Sommer in Erinnerung – was für viele Stadtbäume ebenfalls negative Folgen hatte. Einige verloren damals schon im Sommer ihre Blätter, als wäre es Herbst. Solche Extremereignisse werden angesichts des Klimawandels immer häufiger. Erwartet werden zunehmende Dürren im Sommer und Starkregen im Winter. Für Städte ist dies eine besondere Herausforderung: Weil sie grösstenteils zugebaut sind, muss das Regenwasser über künstliche Kanalisationen abgeleitet werden. Bei starkem Regen sollte dies sehr schnell und effizient geschehen – während man in Trockenperioden froh wäre, das Wasser noch etwas zurückhalten zu können.

«Schwamm» als Lösung: US-Stadt macht's vor

Auch die Stadt Luzern soll zur «Schwammstadt» werden, wie der Stadtrat im Aufgaben- und Finanzplan 2022–2025 schreibt – wobei zunächst einmal ein Pilotprojekt auf kleinem Raum



Überschwemmung beim Tivoli.

Bild: Nadia Schärli (Luzern, 17. Juli 2021)

umgesetzt werden soll. Noch ist man ganz am Anfang, wie David Risi sagt. So ist noch offen, in welchem Quartier das Projekt umgesetzt wird und welches System gewählt wird. Beispiele aus anderen Städten zeigen aber, wie eine Schwammstadt funktionieren kann. So wurde in Portland (USA) entlang einer Strasse eine Reihe von Sicker-

mulden errichtet. Das Regenwasser fliesst zuerst in die oberste Mulde. Wenn diese voll ist, läuft das Wasser in die nächste Mulde und so weiter. Erst wenn alle Mulden gefüllt sind, kommt die herkömmliche Kanalisation zum Einsatz.

Die Mulden sind jeweils mit einem speziellen Erds substrat gefüllt, das besonders viel Wasser

speichern kann. Auch die Pflanzen, die in diesen Mulden wachsen, sind auf diese Verhältnisse angepasst. In Portland zeigte sich, dass auf diese Weise ein Grossteil des Regenwassers absorbiert werden kann. Nur noch ein Drittel des Wassers fliesst weiterhin in die Kanalisation.

Pilotprojekt soll 2023 starten

Die Stadt Luzern will spätestens 2023 ein Pilotprojekt starten. «Geplant ist, dieses über Jahre wissenschaftlich zu begleiten und auszuwerten», sagt David Risi. Herauszufinden gelte es insbesondere, wie der Boden und die Pflanzen beschaffen sein müssen, damit der «Schwamm» seine Funktion möglichst effizient ausführen kann. Das Schwamm-Prinzip soll übrigens nicht nur den Bäumen und dem Hochwasserschutz nützen. Die kontrollierte Verdunstung in den Sickermulden wirkt sich auch kühlend auf das Stadtklima aus – auch das ist angesichts der erwarteten Zunahme von Hitzetagen in den Städten wichtig.

ANZEIGE

Schützen-Festwoche

Das grosse Finale des Eidgenössischen Schützenfests Luzern 2020 in der Messe Luzern

15.10. – 17.10.2021

Mitfeiern!

LUZERN2020
EIDG. SCHÜTZENFEST

Publikums-Festprogramm

Fr. 15. Oktober

10.00/11.00/14.30	Historische Vorträge Schützenwesen
17.30 – 24.00	Partyband «Grenzenlos» sowie Ausschnitte und Lieder aus «Gilberte de Courgenay»
bis 24.00	Festbetrieb

Sa. 16. Oktober

10.30 – 14.00	Festakt mit Bundesrätin Viola Amherd
ab 10.30	Offizieller Tag des EFS Luzern 2020 Umzug mit Fahndelegationen, den Grenadieren der Zunft zu Safran und der Lucerne Marching Band
ab 11.10	Apéro für die Bevölkerung in der Messehalle 1
17.00 – 01.00	Luzerner Abend mit Unterhaltung inklusive den Bands «Vocubular», «Bircherix» und «Stubete Gäng»

So. 17. Oktober

10.00 – 16.00	Frühschoppen mit Burgrain Musikanten
um 14.30	Abschluss des ESF Luzern 2020
bis 16.00	Festbetrieb

Mit Schötze fäscht Chilbi
Messehalle 2, Aussenbereich

www.lu2020.ch

COVID-19 Schutzkonzept

Um allen Besuchenden einen uneingeschränkten persönlichen Kontakt zu ermöglichen, ist der Zutritt zur Messe nur mit einem gültigen Covid-Zertifikat und einem amtlichen Ausweis möglich.